

Anstrengend und unbequem

Andreas Grefen, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Kaldenkirchen schreibt einen Beitrag zum heutigen **Reformationstag**. Vor 495 Jahren veröffentlichte Martin **Luther 95 Thesen** zur Erneuerung der Kirche.

VON ANDREAS GREFEN

KREIS VIERSEN Auch in diesem Jahr feiern wir in der evangelischen Kirche das Reformationstfest am 31. Oktober. An diesem Tag veröffentlichte Martin Luther in Wittenberg seine 95 Thesen zur Erneuerung der römisch-katholischen Kirche. Der Tag vor Allerheiligen 1517 gilt als Geburtstag der Reformation. Martin Luther meinte es ernst mit dem Glauben in seine katholische Kirche. Deshalb erregte er sich über himmelschreiende Missstände. Er sah sie überall: Priester und Mönche hatten wenig geistliche Bildung und konnten dem Volk kaum helfen beim Glauben.

Die spätmittelalterliche Theologie hatte sich meilenweit von der Bibel entfernt. Wortgewandte Gauer trieben mit windigen Methoden Geld ein für den teuren Prestigebau des Petersdoms in Rom – im höchsten Auftrag der Kirche. Luther war über den Handel mit Ablassbriefen besonders wütend, verkam die Gnade Gottes doch so zur wohlfeilen Ware, die man gewinnbringend verhöckern konnte an Ahnungslose – mit Billigung des römischen Papstes. Das Volk verstand nichts und wurde von priesterlichen Eliten dumm gehalten.

Luther ging es um eine gründliche Erneuerung mit dem Maßstab des Evangeliums. Er übersetzte deshalb die Bibel ins Deutsche, damit sie allen Gläubigen zugänglich wurde. Er hielt Gottesdienst und Predigt in Deutsch. Alles, was nicht dem Evangelium entsprach, sollte erneuert werden: Die weltliche Macht des Kirchenstaates mit ei-



Andreas Grefen ist Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde **Kaldenkirchen**.

RP-ARCHIVFOTO: FRANZ-HEINRICH BUSCH

nem fürstlichen Papst an der Spitze, der betrügerische Ablasshandel, der korrupte Klerus, das Heer der Heiligen, die Masse der Reliquien, die starren Dogmen erlogener Glaubensgewissheiten, Zölibat und Abendmahlsverständnis, der absolute Herrschaftsanspruch der Kirche über Leib und Seele aller Gläubigen. Die Kirche brauchte eine völlige geistliche Erneuerung, eine Reform an Haupt und Gliedern.

Luther verkündete das Priestertum gegen das Heilsmonopol des

INFO

Der Kirchenkreis

Die evangelischen Kirchengemeinden in der Region gehören zum Evangelischen Kirchenkreis **Krefeld/Viersen**. Er erstreckt sich im Westen von Nettetal bis Krefeld im Osten und von Meerbusch im Süden bis Straelen im Norden. Dem Kirchenkreis gehören **26 Kirchengemeinden** an.

Klerus, die Freiheit eines Christen gegen die Vorherrschaft der Amtskirche, die freie Gnade Gottes gegen ihre Vermarktung durch die Institution. Die kirchliche Erneuerung hat heute auch die römisch-katholische Christenheit erreicht. Martin Luther würde seine römisch-katholische Kirche kaum wiedererkennen. Die zerstrittenen Kirchen sind sich bei allen Unterschieden ein großes Stück nähergekommen.

Was bedeutet Reformation heute und das protestantische Prinzip?

Schon Luther wusste, dass die Reformation der Kirche kein einmaliger Akt, sondern eine dauernde Aufgabe ist. Die Kirche seine eine „immer erneuerungsbedürftige“, eine „ecclesia semper reformanda“. Verkrustungen, evangelische Dogmen, institutionelle Hierarchien und der Pakt mit Mächtigen gefährdeten auch die neuen Konfessionsgemeinschaften.

Evangelische Erkenntnis weiß um diese innere Gefahr: Scheinbare Sicherungen ersetzen das offene Wagnis des Glaubens, der sich allein auf die Gnade Gottes verlässt. Die Kirche als stabiles Heilsinstitut ersetzt so den Glaubensakt. Dagegen muss der Protest wirksam bleiben: Gegen sakrale Scheinwirklichkeiten setzt sich evangelischer Glaube der profanen Wirklichkeit aus – kritisch und selbstkritisch. Dieser Glaube stellt jede Gestalt von Kirche, jede Tradition und jeden Ritus dauernd in Frage: Sind sie durchlässig für das Evangelium von Jesus Christus als Offenbarer der Gnade? Oder verfälschen und verbergen sie wieder seine Offenbarung? Viele erwarten von der Kirche etwas, woran man sich halten kann und das die Unsicherheiten unseres Lebens ausblendet. Dieser Erwartung muss die Kirche unbedingt widerstehen. In der Nachfolge Jesu von Nazareth lässt sich kein Devotionalienhandel mit absoluten Sicherheiten eröffnen. Evangelische Freiheit ist als Herausforderung anstrengend und bleibt dauerhaft unbequem. Der Reformator Martin Luther wusste das sehr gut. Ob wir ihm auch heute darin folgen können?